

Textquelle:



## ***Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim***

Obsttafel 146 Gemeine Marmorkirsche

### *Familie der bunten Knorpelkirschen*

**Geschichte:** Truchsess, der deutsche Kirschenbeschreiber, erhielt sie 1796 von Mayer zu Würzburg, sie dürfte demnach aus Bayern stammen. Bei uns wurde sie von der ehemaligen Baumschule A.C. Rosenthal in Kaiserebersdorf-Albern (jetzt Gemeinde Wien) verbreitet. Diese Kirsche wird manchmal mit der großen Prinzessinkirsche verwechselt, deren Früchte aber größer und mehr gelb sind.

**Beschreibung:** Frucht mittelgroß bis groß, länglich-herzförmig, am Stiel breit, nach der Spitze herzförmig abnehmend, auf beiden Seiten etwas breitgedrückt, ab Rücken mit einer unbedeutenden Furche, die oft nur eine rote Linie ist. Stiel kräftig, mittellang, gelbgrün, sitzt in ziemlich tiefer, weiter Höhle. Haut glänzend, Grundfarbe wachsgelb, die besonnten Teile dunkelrot punktiert und gestrichelt, an den stärksten Sonnenstellen ganz gerötet. Schattenfrüchte nur einseitig gerötet. Das Fleisch ist gelblichweiß, fest, weinigsüß, gut im Geschmack. Der Stein langeiförmig, etwas breitgedrückt, am Stiel breit abgestumpft und am Kopf zugespitzt. Die Rückenanten sind ziemlich stark.

**Befruchtungsverhältnisse:** Als Pollenspender können dienen: Weiße Spanische, Dönissens gelbe Knorpelkirsche, Eltonkirsche, Große Prinzessin-kirsche.

**Reifezeit:** Ende der dritten oder Anfang der vierten Woche der Kirschenzeit, ziemlich gleichzeitig mit der Großen Prinzessin- und der Speckkirsche, denen sie ja sehr ähnlich ist. Wertvoll zum Rohgenuss und für den Haushalt.

**Eigenschaften des Baumes:** Er wächst stark, wird groß, bildet eine lichte Krone, die sich zuerst hoch, später mehr breit aufbaut, trägt bald, aber nicht reichlich, und ist an den Boden wenig anspruchsvoll. Die gemeine Marmor-kirsche taugt für den Hausgarten und das Feld, aber auch für Straßenan-pflanzungen, soll aber einen guten Pollenspender neben sich haben.

Da die Frucht gegenüber ähnlichen Sorten keine Vorzüge hat und der Baum oftmals wenig trägt, ist es eine entbehrliche Sorte, die höchstens für den Liebhaber Wert besitzt.

-----